

Aus der Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem (QBB)

Die QBB vertritt die Anliegen unserer rund 34 000 Einwohner/innen gegenüber der Stadtverwaltung. Unser Stadtteil wird sich in den nächsten Jahren an etlichen Stellen stark entwickeln. So wird westlich des Weierli-Bades das heute weitgehend gewerblich genutzte Quartier abgerissen und mit vielen Wohnungen und Arbeitsflächen neu errichtet. Ähnliches passiert südlich des Bades, wo

drei neue Hochhäuser entstehen werden. Das sind komplexe Grossplanungen, bei denen die QBB die Anliegen des Stadtteils einbringt, beispielsweise quartierverbindende Fusswege. Dagegen sind wir sehr erleichtert, dass ganz im Westen nichts ändert, weil die BLS nach heftigem Widerstand auf ihre Werkstätte im Chliforst verzichtet.

Unsere Kommission hat einen teilzeitlich an-



Hans Kaltenrieder

gestellten Geschäftsführer. Dies ist eine Schlüs-

selperson, weil sie bei der Auswahl der Themen, der Verfassung von Stellungnahmen und der Vertretung in diversen Gremien unsere Arbeit ein Stück weit prägt. Eben wurde mit Joachim von Siebenthal ein neuer Geschäftsführer gewählt. Er arbeitete bisher im Cevi, und ich bin gespannt, was er bei uns einbringen wird.

Hans Kaltenrieder, EVP-Vertreter in der QBB und Nationalratskandidat

Die Nationalrats-Kandidierenden aus Bern

Bei den Nationalratswahlen vom 22. Oktober kandidieren total elf EVP-Vertreter/innen aus der Stadt Bern. Einige davon kommen in dieser Ausgabe der «EVP-Info» zu Wort. Alle elf Kandidierenden sind:

Stammliste EVP BE: Bettina Jans-Troxler, Stadträtin, 1980; Annah Lüscher-Njoroge, Vorstandsmitglied EVP, 1978; Matthias Stür-

mer, alt Stadtrat, 1980. **Liste EVP KMU:** Debora Alder-Gasser, Webseite www.teil.style, 1985; Hans Kaltenrieder, www.weiss-kaltenrieder.ch, 1966; Therese Streit, www.theresestreit.ch, Stadträtin, 1962. **Liste EVP Zukunft:** Rebecca Dafna Benitez Conte, 1994, Studentin Geschichte und Englisch; Anja Eschbach, Gene-

ralsekretärin JEPV CH, Studentin Legal Studies, 1996; Noëmi Hügli, Primarlehrerin, Kindergärtnerin, 1992; Samuel Venzin, Pastor, Theologiestudent, 1989. **Liste EVP Erfahrung:** Markus Hänni, freier Journalist, Projektleiter, Autor, 1980; Barbara Streit-Stettler, Kommunikationsfachfrau, alt Grossrätin, 1962.

ralsekretärin JEPV CH, Studentin Legal Studies, 1996; Noëmi Hügli, Primarlehrerin, Kindergärtnerin, 1992; Samuel Venzin, Pastor, Theologiestudent, 1989.

Liste EVP Erfahrung: Markus Hänni, freier Journalist, Projektleiter, Autor, 1980; Barbara Streit-Stettler, Kommunikationsfachfrau, alt Grossrätin, 1962.

Kurz-Info

Kein Mehrverkehr

Der Vorstand der EVP hat beschlossen, die Initiative des Vereins Spurwechsel zu unterstützen. Diese fordert mit einem Grundsatz zur städtischen Verkehrspolitik, dass sich der Gemeinderat für den Verzicht auf alle Autobahnprojekte im Raum Bern engagieren muss, die Mehrverkehr generieren können. *BJT*

EVP-Info

Informationen
der Evangelischen
Volkspartei Stadt Bern
www.evp-bern.ch

September 2023

Über sich hinauswachsen

Bern wächst. Nebst dem vielen Grün, das glücklicherweise in unserer Stadt spriesst und gedeiht, wachsen auch neue Quartiere. Zum Beispiel das Warmbächliareal, wo sich früher die Kehrrechtverbrennungsanlage befand. Hier entstehen insgesamt über 340 genossenschaftliche Wohnungen, viele davon sind unterdessen bereits bewohnt. Die Entwicklung dieses neuen Quartiers ist spannend zu beobachten. Schön, dass auch die Kirchen die Entwicklung mitgehen und im Dock8 involviert sind. Diesen Sommer zügelte auch die Kirchgemeinde Frieden ihre Büros vom Kirchgemeindehaus Steigerhubel – das als Schulraum an die Stadt abgegeben wurde – neben die neuen Kinder-

gärten im Holligerhof 9. Wir freuen uns darauf, beim EVP unterwegs am 8. September einen Einblick in den Holliger zu erhalten, wenn wir die Genossenschaft Warmbächli besichtigen können.

Zusammenwachsen ist das Thema bei der Abstimmung «Kooperation Bern – Ostermundigen», über die wir gleichzeitig mit dem Wahltermin am 22. Oktober entscheiden können (siehe Seite 3). Zusammengewachsen sind gewisse Teile von Bern und Ostermundigen schon längst. Die Feuerwehren werden auf Januar 2024 zusammengefasst und die Zusammenlegung der politischen Gemeinden ist auf Januar 2025 vorgesehen, falls beide Gemeinden den vorlie-

genden Verträgen zustimmen.

Ich sehe langfristig viele Vorteile in einem Zusammengehen. Es werden sich mit der Zeit viele Synergien zeigen und die Stadt Bern würde insgesamt gestärkt werden. Dass für Ostermundiger/innen gefühlsmässig viel Nähe verlorengehen könnte, ist nachvollziehbar. Ich sehe aber auch in der Stadt sehr viele Möglichkeiten, sich einzubringen und die Stadt mitzugestalten, v. a. durch unsere politische Arbeit der EVP. Wer will, hat auch in einer grösseren Stadt vielfältige Möglichkeiten, sich in der Gesellschaft zu engagieren.

Vielleicht haben Sie mitbekommen, dass wir als Familie in den Sommerferien umgezogen



**Stadträtin
Bettina Jans-Troxler**

sind. Wir wohnen jetzt direkt neben der Friedenskirche und sind Teil des Stadtklosters Frieden, einer Gemeinschaft unter dem Dach von Don Camillo. Wir hoffen, dass Gott dieses Projekt in den nächsten Jahren über sich hinauswachsen lässt und dass das kirchliche Areal auf dem Veielihubel weiterhin friedensstiftend in die Stadt ausstrahlen kann.

*Bettina Jans-Troxler
Präsidentin EVP Stadt Bern*

Impressum

Herausgeber: EVP Kanton Bern, Postfach, 3000 Bern 7
Redaktion: «Berner EVP», Christof Erne, Bern
Kontakt «EVP-Info»: Christof Erne, bev@evp-be.ch
EVP Stadt Bern, c/o Bettina Jans, Friedensstrasse 7, 3007 Bern
IBAN
CH64 0900 0000 3000 2067 3
info@evp-bern.ch; evp-bern.ch;
facebook.com/evpstadtbarn

Danke für Ihre Spende

Neben viel ehrenamtlichem Einsatz benötigt die EVP Stadt Bern auch Finanzen, um ihre Parteiarbeit realisieren zu können. Die EVP Stadt Bern finanziert ihre Aktivitäten primär aus Spenden, weil die Mitgliederbeiträge v. a. an die Kantonalpartei gehen.

Sie können unsere Parteiarbeit mit dem Einzahlungsschein im Begleitbrief zu dieser «EVP-Info» unterstützen oder dazu auch den QR-Code rechts verwenden. Herzlichen Dank für jeden Beitrag!

EVP Stadt Bern



Termine 2023

Freitag, 8. September: EVP unterwegs im Warmbächli-Areal (siehe Kasten rechts)

Mittwoch, 1. November, 19.30 Uhr in der Nägeli-gasse 9, Bern: Parolenfassung zu den Volksabstimmungen vom 26. November

Mittwoch, 13. Dezember, 19.30 Uhr in der Nägeli-gasse 9, Bern: Adventsfeier

Alle Mitglieder und Interessierten sind herzlich eingeladen.

EVP unterwegs vom 8. Sept.

Freitag, 8. September, 18.00 Uhr, Holligerhof 8, Eingang, 3008 Bern

Der Event gliedert sich in vier Teile:

- Führung durch das Warmbächli-Areal
- Marc Jost und die Stadtberner Nationalrats-Kandidierenden stellen sich vor
- Apéro und Nachtessen
- Parolenfassung zur Fusion Bern/Ostermundigen

Detailinfos / Anmeldetalon: www.evp-bern.ch

Acht Nationalrats-Kandidierende stellen ihre Anliegen vor

Welcher Wert sollte in der Schweizer Politik aus deiner Sicht unbedingt mehr Beachtung finden?



Bettina Jans-Troxler

Mir ist eine umfassende Nachhaltigkeit sehr wichtig, die auch den einzelnen Menschen und sein langfristiges Wohlergehen einbezieht. Hier spielt für mich die Ernährung hinein – die Politik sollte bei der Regulierung der Lebensmittelindustrie viel mehr die Gesundheit beachten.



Annah Lüscher-Njoroge

Die Schweiz als Puzzle. Für Menschen mit Migrationshintergrund ist es herausfordernd, alle Puzzleteile richtig zusammenzusetzen. Als erfahrene interkulturelle Dolmetscherin setze ich mich für die bessere Integration von Migranten ein. «Empowerment» für alle ist mein Lebensmotto.



Matthias Stürmer

Für mich ist Menschenwürde ein zentraler Wert, der beim Thema Prostitution verletzt wird. Auch wenn in der Schweiz die sogenannte «Sexarbeit» rechtlich und gesellschaftlich in Ordnung scheint, ist dies für mich ein blinder Fleck, den wir mit dem «Nordischen Modell» lösen müssen.



Therese Streit

Eine enkeltaugliche Politik bedeutet für mich Generationenpolitik. Familien leisten einen hohen Einsatz für die Zukunft. Es braucht Massnahmen zur Stärkung der Familien jeder Generation, zur besseren Vereinbarkeit von Care- und Erwerbsarbeit sowie mehr Steuer- und Rentengerechtigkeit.

Welche ein oder zwei Anliegen liegen dir für die Schweizer Politik besonders am Herzen?



Anja Eschbach

Eine vielfältige Gesellschaft ist kein Nachteil, sondern eine Chance: Durch die Ideenvielfalt werden bessere Lösungen gefunden. Für den guten Zusammenhalt der Gesellschaft ist eine generations-, partei-, gesellschaftsschichten- und regionenübergreifende Solidarität grundlegend.



Samuel Venzin

Zwei Anliegen liegen mir besonders am Herzen: 1. die Stärkung der sozialen Gerechtigkeit, weil es wichtig ist, die Schwächsten nicht aus dem Fokus zu verlieren; 2. umfassende Umweltschutzmassnahmen, um unsere einzigartige Erde für kommende Generationen zu bewahren.



Barbara Streit-Stettler

Eine Willkommenskultur für Kinder! Für eine Familienpolitik, die diesen Namen verdient, benötigen wir einen grosszügigeren Elternurlaub wie in anderen europäischen Ländern, eine einkommensunabhängige, kostendeckende Kinderzulage für jedes Kind, Ergänzungsleistungen für Familien.



Markus Hänni

Mir liegt die soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit sehr am Herzen. Jeder soll unabhängig von Hintergrund, Geschlecht oder Finanzen gleiche Chancen haben: Zugang zu Bildung, faire Arbeit, soziale Unterstützung. Eine gerechte Gesellschaft ist ethisch und wirtschaftlich vorteilhaft.

Städtische Volksabstimmung zur Fusion mit Ostermundigen

Am 22. Oktober können die Stadtberner Stimmberechtigten nicht nur die Mitglieder des National- und Ständerats wählen, sondern auch zur geplanten Fusion der Gemeinden Ostermundigen und Bern entscheiden.

Die Abstimmung zur Fusion der Gemeinden Ostermundigen und Bern umfasst die Genehmigung des Fusionsvertrags mit Verpflichtungskrediten, das Fusionsreglement und die angepasste Gemeindeordnung.

Die Stadt Bern erhält durch die Fusion mit Ostermundigen einen neuen Stadtteil. Bern würde zur viertgrössten Stadt der Schweiz mit einer Bevölkerungszahl von rund 163 000 Personen.

Die Menschen in Bern und Ostermundigen leben, arbeiten und verbringen ihre Freizeit schon heute über die Gemeindegrenzen hinweg. Durch eine Fusion werden die beiden Gemeinden auch organisatorisch und politisch zusammenwachsen. Das vorliegende Gesamtpaket trägt den Besonderheiten von Ostermun-

digen Rechnung und respektiert die Identität der Agglomerationsgemeinde. Nach der Fusion besteht der Gemeinderat weiterhin aus fünf und der Stadtrat aus 80 Mitgliedern. Ostermundigen's Interessen werden während den ersten vier Jahren durch eine/n Fusionsbeauftragte/n vertreten sowie zeitlich nicht limitiert durch eine Stadtteilkommission. Für die Stadt Bern bleibt die Steueranlage gleich hoch wie bisher und für Ostermundigen sinkt sie. Die gut ausgebauten Leistungen im Sozialbereich der Stadt Bern werden nicht geschmäler, sondern auf Ostermundigen ausgeweitet.

Im Zusammenhang mit dem Fachkräftemangel, steigendem Finanzdruck, Raumentwicklung und Klimaschutz werden die Herausforderungen der Zukunft zunehmen.

In einem grösseren Gemeindegebiet lassen sich diese besser und effizienter lösen. National und kantonale erhält die Stadt Bern künftig mehr politisches Gewicht und mehr wirtschaftliche Dynamik. Zusätzlich wird mit der Fusion die politische Mitsprache der Bevölkerung im gemeinsamen Lebensraum gestärkt.

Die Fusion führt zu einmaligen Kosten von rund 15,5 Millionen Franken sowie zu wiederkehrenden Mehrausgaben von rund 3 Millionen Franken. Die Kosten für den Einkauf der Ostermündiger Verwaltungsmitarbeitenden in die Pensionskasse der Stadt Bern und die Finanzierung ihrer AVH-Überbrückungsrente belaufen sich dabei auf rund 8 Millionen Franken. An die einmaligen Fusionskosten leistet



Stadträtin Therese Streit

der Kanton Bern einen Beitrag in der Höhe von 800 000 Franken.

Wird der Fusion in den beiden Gemeinden zugestimmt, wird 2024 gemeinsam das Stadtpräsidium sowie der Gemeinderat und Stadtrat gewählt. Die Fusion wird somit im Januar 2025 vollzogen sein. Grossmehrheitlich haben wir im Stadtparlament der Fusion zugestimmt.

Therese Streit, Stadträtin

Geschichte der EVP Stadt Bern

Die EVP Stadt Bern wurde 1917 als «Politische Vereinigung christlicher Bürger» gegründet. Gleich darauf nahm sie an den Stadtratswahlen teil und ist seitdem ununterbrochen – meist mit zwei Sitzen – im Berner Stadtrat vertreten. Nach der Gründung der EVP Schweiz 1919 erfolgte die Umbenennung in EVP Stadt Bern. 1958 war die Stadtpartei erstmals im Grossen Rat, 1967–1971 im Nationalrat vertreten. Mit Maria Schär (1983) und Otto Mosimann (1995) stellte die EVP das Stadtratspräsidium. Weitere Infos: www.evp-bern.ch/partei/geschichte

Infos zur Gemeindefusion

Die Stimmberechtigten werden den Fusionsvertrag mit Verpflichtungskrediten, das Fusionsreglement und die angepasste Gemeindeordnung mit den Abstimmungsunterlagen zugestellt erhalten. Diese sind mit weiteren Informationen aber auch online verfügbar auf:

- www.ostermundigen-bern.ch
 - www.bern.ch > Suchfeld: Aktuelle Abstimmungen
- Stimmen die Bevölkerungen von Ostermundigen und Bern dem Projekt zu, so wird die Fusion per 1. Januar 2025 umgesetzt.